EINMAL WIE EIN PROFI FÜHLEN

Kurz vor den Profis starten bei den Cyclassics 15.000 Rad-Enthusiasten auf derselben Strecke. Sie genießen den Luxus, mit fast 40 Sachen durch Hamburg zu rauschen und im Ziel von Massen von Zuschauern bejubelt zu werden. Wir haben dort mit ein paar von ihnen gesprochen

TEXT & FOTOS
Claudia Schulz

Foto: Getty Images

DIE DIE ANGST BESIEGTEN

MARCO KUBITZ UND BIRGIT NEUHAUS (BEIDE 47)

aus Oberhausen fahren gemeinsam, 180 km

MARCO KUBITZ

Wir machen fast alles zusammen. Zum Rennradfahren sind wir über das Laufen gekommen. Erst nur so ein bisschen zum Spaß, aber dann, 2006, ging ich auch gleich bei den Cyclassics an den Start. Das erste Mal fuhr ich ohne Birgit, die sich das Ganze erst einmal anschauen wollte, weil sie sich das damals noch nicht zugetraut hat.
Ich fuhr die 100 Kilometer wesentlich schneller als erwartet und war begeistert. Seither kommen wir jedes Jahr und fahren die Langdistanz. Wir sind einfach gerne hier, egal ob mit dem Rad oder beim Laufmarathon, denn Hamburg ist eine tolle Stadt. Die Stimmung ist einmalig, das kennen wir so nicht von anderen Städten. Für mich ist es das schönste Jedermann-Radrennen, das es gibt.
Dieses Jahr habe ich als Cyclub-Mitglied *(mindestens zehnmalige Cyclassics-Teilnahme; Anm. d. Red.)* auf meinen Startplatz in Block A verzichtet. Birgit und ich sind das ganze Rennen gemeinsam gefahren, ich immer vor ihr her. Das habe ich zum ersten Mal gemacht, und zwar aus gutem Grund: Vergangenes Jahr hatte Birgit auf Lanzarote einen schweren Unfall mit dem Rad – und dies war heute das erste Rennen nach ihrem Sturz.

BIRGIT NEUHAUS

Vom Kopf her war der Start für mich noch schwierig, aber es hat mir so viel Sicherheit gegeben, dass Marco mich begleitet hat. Jetzt bin ich nicht nur total happy und habe meine Unsicherheit verloren, sondern werde nach meiner zehnten Teilnahme auch in den Cyclub aufgenommen.

DIE VIELSEITIGE

SYLVIA MAURER (30)

aus Innsbruck sucht und findet Begeisterung, 60 km

Ich lebe in Innsbruck und habe dort zunächst einmal mit dem Mountainbiken angefangen. Doch viele Arbeitskollegen und Freunde fahren Rennrad, deshalb habe ich es auch einfach mal probiert. Ich fing klein an, habe aber sehr schnell meine Liebe dafür entdeckt. Ich genoss es mehr und mehr, auch größere Distanzen zu überwinden. In Tirol eignet sich die eine oder andere Bergetappe auch sehr gut zum Auspowern. Dazu kommt meine Affinität zum Sport, weil ich in der Radbranche arbeite, sozusagen an der Quelle sitze und auch mal das ein oder andere neue Rad testen kann. Doch ich bin nicht superambitioniert, einfach ein typischer Jedermann. Den eigenen Schweinehund ein wenig anzutreiben macht aber schon Spaß. Hin und wieder nehme ich an kleinen Events teil, an Bergläufen oder kleinen Rennen, aber so etwas wie hier habe ich noch nie gemacht. Dazu kommt noch das besondere Flair in Hamburg. Ich finde die Stadt cool und megaschön: den Hafen, die Speicherstadt. Gestern habe ich mir mal das Luxus-Touri-Programm gegeben und zusammen mit einer Freundin Hamburg von oben mit dem Hubschrauber angeschaut, das war wirklich sehr beeindruckend und aufregend. Die Stadt zusammen mit dem Rennen ist eine einmalige Kombination. Ich komme wieder – toll.

DER MIT DEN KILOS HADERT

OLIVER BEN SLIMAN (43)
aus Hamburg will nächstes Jahr mit dem Rennrad starten, 60 km

Das Fahrradfahren ist bei mir quasi in den Genen verankert. Mein erstes Rad bekam ich mit fünf Jahren. Ich wuchs in der Nähe von Braunschweig auf und bin fast alle Wege mit dem Rad gefahren, auch mal 35 Kilometer am Wochenende zu meinen Großeltern.
Mein erster Start hier bei den Cyclassics hat einen besonderen Hintergrund. Mein Chef und ich haben zu Jahresanfang eine Wette abgeschlossen, wer bis Ende April mindestens 15 Kilo abnimmt. Dank einer anderen Ernährung und morgendlichem Radfahren hat es bei mir auch gut geklappt. Nun möchte ich noch mehr abnehmen, auch wenn es gerade ein wenig stagniert. Bekannte haben mir von den Cyclassics erzählt, und ich dachte, dass ich es einfach mal probiere und schaue, ob ich die Leistung bringen kann.
Ich war sehr gespannt, wie es ist, durch Hamburg zu fahren, ohne an Ampeln anhalten oder auf andere Verkehrsteilnehmer achten zu müssen, außer natürlich auf die, die das Rennen mitfahren. Es war wirklich toll und ganz anders, als morgens mit dem Berufsverkehr zu kämpfen. Mein Ziel war es, gesund und im Zeitlimit anzukommen. Das habe ich geschafft. Und wenn alles klappt und ich weiter abnehme, werde ich mir bald ein Rennrad kaufen und nächstes Jahr wieder antreten.

DAS VATER-TOCHTER-TEAM

EMILY (14) UND ANDREAS VOSS (46)
aus Emden lieben das Radfahren, 60 km

ANDREAS VOSS
Ich musste nach einer Verletzung beim Fußball eine sportliche Alternative finden, und so kam ich zum Radfahren und wurde Mitglied der RG Sprinter Emden, unseres örtlichen Radsportvereins. Dort lernte ich das Rennradfahren und Rennen fahren, egal ob bei den Cyclassics oder auch bei kleineren Veranstaltungen, die ich sehr mag, beispielsweise den Weser-Ems-Cup oder auch die vielen RTF, die ich mit dem Verein gemeinsam bestreite.
Vergangenes Jahr fuhr ich wieder die Cyclassics in Hamburg, und meine Tochter Emily begleitete mich als Zuschauerin. Diese Stimmung auf der Mönckebergstraße, der Zielankunft, und das ganze Drumherum haben auch Emily so fasziniert, dass sie beschloss, im nächsten Jahr mitzufahren. Als Erstes habe ich dann meinen Crosser umgebaut, und wir haben die ersten Ausfahrten gemeinsam unternommen. Schließlich fuhren wir so viel und gerne zusammen, dass wir dieses Jahr für Emily ein Rennrad gekauft haben. Sie hat viel Spaß auf dem Rad und ist richtig talentiert. Ich bin sehr stolz auf sie.

EMILY VOSS
Ich bin total happy! Es war noch viel toller als erwartet. Es ist doch etwas anderes, selbst mitzufahren. Wow!

DER GEGEN DEN WIND KÄMPFT

KARL SINDLER (52)
aus Graz liebt eigentlich die Berge, 120 km

Mich hat eher zufällig ein Bekannter zum Rennradfahren gebracht und bei mir schnell ein Feuer entfacht. Nun bin ich seit 20 Jahren ein begeisterter Rennradler. Es macht mir immer mehr Spaß. Ich komme aus Österreich, da ist es doch klar, dass es mir vor allem die Berge angetan haben. Den Großglockner habe ich schon elfmal unter einer Stunde und 50 Minuten bezwungen.
Vor vier Jahren war ich das erste Mal zu Besuch in Hamburg. Zufällig fanden zur gleichen Zeit die Cyclassics statt. Da habe ich mir gesagt, dass ich da unbedingt auch einmal mitfahren möchte. In diesem Jahr war es endlich so weit. Ich war schneller, als ich gedacht habe, trotz des Windes, den kenne ich ja so nicht. In der Steiermark haben wir weniger Wind, aber dafür mehr Berge. Ein paar kleine Anstiege gibt es hier auf der Strecke ja auch, und dort habe ich mich mal zeigen können – das hat Spaß gemacht, auch mit meinen 52 Jahren noch. Nächstes Frühjahr fahre ich den Granfondo in New York – und klar, hierher werde ich auch wiederkommen, da bin ich ganz sicher.

DER VIELSTARTER

MICHAEL DUPKE (47)
aus Berlin liebt nicht nur den dortigen Velothon, 120 km

Ich war noch ein Kind, so 14 oder 15, da habe ich mit dem Rennradfahren angefangen. Doch war mir erst mal das Fußballspielen wichtiger, bis eine Verletzung mich zum Aufhören zwang. Dann habe ich wieder mit dem Radfahren angefangen und trainiere seit 2002 intensiver. Ich fahre in der Woche rund 150 Kilometer. Immer mit Kumpels so eine 50-Kilometer-Runde.
Den Velothon in Berlin bin ich schon zehnmal gefahren. Die Cyclassics fahre ich jetzt zum zweiten Mal, und ich kann nur sagen, dass ich gerne von Berlin nach Hamburg komme. Weniger gut finde ich, dass die Startgebühren immer teurer werden und das Starterpaket immer weniger beinhaltet. Doch hier ist eine andere Stimmung als zu Hause in Berlin. In Hamburg gibt es viel mehr Zuschauer, und die Strecke ist wunderschön. Sie wird immer mal wieder verändert, das macht es natürlich reizvoller. Ich glaube, dass auch das Profirennen später viele Zuschauer anzieht. Alles in allem ein sehr schönes Rennen.